

Arndt, Ernst Moritz: Das Wasser (1814)

1 Wie schau' ich still und fromm hinab
2 In deiner Wellen stilles Grab!
3 Ist um das Herz mir süß und weh
4 Und pochet, was ich nicht versteh',
5 Du Flut in tiefer See.

6 Dein Wasser rinnet immer hin,
7 So rinnet auch des Menschen Sinn,
8 Nimmt immer ab und immer zu,
9 Erlanget stets, hat doch nicht Ruh':
10 Sein Bild, o See, bist du.

11 Wohl aus der Erde dunklem Schoß,
12 Aus Klippen reißest du dich los,
13 Jagst schneller dich als Rosses Trab
14 Zum weiten Ozean hinab,
15 Erjagst dein ewig Grab.

16 So jagt mit seinem kurzen Tag
17 Der Mensch auch bunten Schatten nach,
18 Im Sturm und Schnee, im Saus und Braus,
19 Ihm läuft das süße Leben aus
20 Ins letzte enge Haus.

21 So spiegelst du vor meinem Blick
22 Mein eignes wechselndes Geschick:
23 In deiner Tiefe, deiner Höh'
24 Ich meine Flut und Ebbe seh',
25 Du Flut in stiller See.